

Mitteilungen der Bayerischen Landeskammer der Psychologi- schen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeuten

Delegiertenversammlung setzt sich für die hohe Qualität der Versorgung durch Psychotherapeut/inn/en und für den Erhalt der Kassenärztlichen Vereinigungen ein

Die Delegiertenversammlung am 2. April 2009 stand im Zeichen der Diskussionen um die ambulante Gesundheitsversorgung, die zukünftige Qualifikation von Psychotherapeut/inn/en und die Berufsethik. Zur Ausgestaltung der ambulanten Versorgung wurde eine Resolution verabschiedet und an die politischen Parteien übersandt mit dem Appell, für die Patient/inn/en eine umfassende, flächendeckende, nachhaltige und persönliche Versorgung zu gewährleisten und hierzu die Kassenärztlichen Vereinigungen mit Mitgliedschaft aller zugelassenen Behandler in der gesetzlichen Krankenversicherung zu erhalten. Weiterhin unabdingbar sind die freie Arzt- und Psychotherapeutenwahl und der Erhalt der Freiberuflichkeit als Voraussetzung für die eigenständige Verantwortung des Psychotherapeuten. Diese Punkte wurden insbesondere mit Blick auf die Versorgung von Menschen mit psychischen Krankheiten oder körperlichen Krankheiten mit psychischen Anteilen gefordert.

Kammerpräsident Nikolaus Melcop stellte im Vorstandsbericht vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise, der Ärzteproteste und der aktuellen Diskussion zur Zukunft des Kollektivvertrages fünf zentrale Forderungen auf:

- Die flächendeckende Versorgung psychisch und körperlich kranker Menschen muss gesichert sein. „Wenn wir die flächendeckende Versorgung wollen, brauchen wir den Kollektivvertrag für alle zugelassenen Behandler. Selektivverträge darf es nur für zusätzliche Modellprojekte geben.“

- Der Verhinderung von Krankheit und unnötigen Kosten kommt dabei eine besondere Bedeutung zu – und gerade deshalb neben der Primärprävention auch der Psychotherapie.
- Die eigenständigen Praxen der Psychotherapeut/inn/en müssen erhalten werden als besonderer Raum für Vertraulichkeit und Individualität.
- Vehement forderte er die Aufwertung von Psychotherapeut/inn/en in Kliniken und Beratungsstellen.
- Als letzte Forderung plädierte er für die Erprobung zukunftsorientierter Modelle, in denen Psychotherapeuten ihr gesamtes Leistungsspektrum noch besser in den Dienst einer größeren Gruppe von Patient/inn/en und der Kooperation mit anderen Gesundheitsberufen stellen können.

Die hochqualifizierte Ausbildung müsse, betonte Melcop, erhalten werden mit mindestens Masterniveau des Studiums, einer engen Anbindung an die wissenschaftliche Psychologie und einer anspruchsvollen und praxisorientierten Ausbildung nach dem Studium. Hierfür habe sich die PTK Bayern intensiv und mit ersten Erfolgen eingesetzt. Er dankte der Vertreterin der Hochschulen in der Kammer-DV, Prof. Weber aus Würzburg, für die gute Zusammenarbeit.

Vizepräsident Lehndorfer stellte beim entsprechenden Tagesordnungspunkt zur Zukunft von Zugangsstudiengängen und Ausbildung die Sachlage noch einmal differenziert dar einschließlich der aktuellen

Ergebnisse der Abstimmungen zwischen der Bundespsychotherapeutenkammer und den Vertretern der Universitäten und Hochschulen zu Studieninhalten in den Bereichen Psychologie und Pädagogik/Sozialpädagogik, die als Voraussetzung für die Ausbildung zum PP oder KJP erfüllt sein sollten.

Neue Info-Flyer über PP und KJP

Die deutlich intensivierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kammer stellte Dr. Melcop am Beispiel diverser Medienberichte vor. Er präsentierte dabei auch die beiden neuen Flyer „Psychotherapie für Erwachsene – Ablauf, Verfahren, Kostenübernahme“ sowie „Psychische Auffälligkeiten und Störungen bei Kindern und Jugendlichen“. Beide Flyer stehen in der Website der Kammer im Bereich Patienteninformation zum Download zur Verfügung und können auch in größerer Stückzahl – gegen Unkostenbeitrag – bei der Kammer bestellt werden.

Positiv hob Präsident Melcop des Weiteren die hohe Zahl der von Mitgliedern bereits erworbenen Fortbildungszertifikate hervor.

Jahresabschluss 2008 angenommen, Vorstand entlastet

Vizepräsident Peter Lehndorfer stellte ausführlich den Jahresabschluss des Haushaltes 2008 vor. Der Jahresabschluss 2008 wurde durch die Delegiertenversammlung antragsgemäß angenommen und der Vorstand entlastet, beides einstimmig.

Berufsethik: DV betont hohen Stellenwert und die Bedeutung niedrigschwelliger Beratung von Patient/inn/en

Vizepräsident Bruno Waldvogel begründete beim TOP Berufsaufsicht die Wichtigkeit berufsethischer Grundsätze und den hohen Stellenwert der eigenen Berufsregeln für den Berufsstand der Psychotherapeuten. Er informierte u. a. über die gesetzlichen Grundlagen und deren konkrete Umsetzung durch die PTK Bayern. Nach einer intensiv geführten Diskussion über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer niederschwelligen Beratung von Patienten, die in Psychotherapien problematische, grenzüberschreitende bzw. ethisch fragwürdige Erfahrungen beklagen, beauftragte die Delegiertenversammlung den Vorstand, diese Frage weiter zu prüfen und Ergebnisse hierzu der Delegiertenversammlung vorzustellen.

Anerkennung der Systemischen Therapie

Zur Frage der Anerkennung der Systemischen Therapie einigten sich die De-

legierten der PTK Bayern auf folgende Stellungnahme: „Die PTK Bayern begrüßt die Feststellung des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie in seinem ‚Gutachten zur wissenschaftlichen Anerkennung der Systemischen Therapie‘ vom 14.12.2008, dass die Systemische Therapie nach den von ihm angewandten Beurteilungskriterien als ‚wissenschaftlich anerkannt‘ gelten kann. Die PTK Bayern setzt sich dafür ein, dass der G-BA eine Überprüfung einleitet, ob Systemische Therapie als Verfahren zur Krankenbehandlung zugelassen wird.“

Bundesdelegierte nachgewählt, Kammersatzung und Geschäftsordnung ergänzt

Aufgrund der stetig zunehmenden Zahl der Kammermitglieder stehen der PTK Bayern für die diesjährigen Deutschen Psychotherapeutentage 14 (statt bisher 13) Bundesdelegierte zu. Die erforderliche Nachwahl einer/eines Bundesdelegierten und zweier Stellvertreter setzte eine entsprechende Ergänzung der Kammersatzung voraus, die von den Delegierten vorgenommen wurde. Als

14. Bundesdelegierter wurde Dr. Klaus Stöhr gewählt. Sein 1. Stellvertreter ist Dr. Peter Dillig, 2. Stellvertreterin Martina Kindsmüller.

Weitere Schwerpunkte der Delegiertenversammlung

Im Anschluss folgten wie stets die **Berichte aus den Ausschüssen** der Kammer für **Aus-, Fort- und Weiterbildung** (Dr. Andreas Rose), für die **psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen** (Thomas Stadler) sowie **Psychotherapie in Institutionen** (Dr. Peter Dillig).

Ferner erstattete Andreas Rose in seiner Funktion als Beauftragter der Kammer für den Bereich Forensik seinen Sachstandsbericht.

Zum Abschluss der Versammlung informierten die **satzungsgemäßen Vertreter der Hochschulen** (Prof. Angelika Weber), der **Ausbildungsinstitute** (Susanne Färber) und der **Psychotherapeut/inn/en in Ausbildung** (Frank Mutert) über ihre Tätigkeit.

Überwältigender Andrang bei Präventionsveranstaltung

Die Informationsveranstaltung „Prävention psychischer Störungen – eine Herausforderung für die Zukunft“, die sich an Experten und die interessierte Öffentlichkeit wandte, stieß auf ein überwältigendes Interesse: Rund 600 Personen nahmen an der Veranstaltung am Samstag, 21. März 2009, in der LMU München teil. Zu der im Vorfeld der Veranstaltung am 19. März im PresseClub München organisierten Pressekonferenz waren rund 30 Journalisten gekommen. Als prominenter Gast stand in der Pressekonferenz Alexander Huber zur Verfügung, der derzeit zur absoluten Weltspitze in der internationalen Kletterer- und Bergsteigerszene gehört. Alexander Huber gab Auskunft über eine zurückliegende psychische Störung, die er auch in seinem Buch „Der Berg in mir“ dargestellt hat. Die Informationen und Statements der PTK Bayern zur Pressekonferenz finden Sie in der Website der Kammer.

Bei der Veranstaltung am Samstag herrschte dann großer Andrang, sowohl

in den Vorträgen, als auch an den Ständen verschiedener Krankenkassen, Institutionen und Verbände, die Informationsmaterial anboten.

In der Eröffnung bezeichnete Nikolaus Melcop die Prävention psychischer Störungen als eines der wichtigsten gesundheitspolitischen Themen unserer Zeit. Er stellte die Notwendigkeit von wissenschaftlich geprüften psychologisch-psychotherapeutischen Präventionsprogrammen dar und erläuterte den Stellenwert von Psychotherapie zur Verhinderung von Rückfällen und Verschlimmerungen bei psychischen Störungen.



Volles Haus in der Großen Aula der LMU München: Rund 600 Personen drängten in den Vortragssaal.

Dr. Georg Walzel, Referatsleiter im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, führte in seinem Grußwort aus, dass „der Vorstoß und die Vorreiterrolle der PTK Bayern eminent wichtig“ sei.

Angelika Wagner-Link, Vorstandsmitglied der PTK Bayern, betonte die Wichtigkeit von

Prävention zur Verhinderung von seelischen Störungen und nahm in ihren einleitenden Worten zur Veranstaltung Bezug auf aktuelle Zahlen des Statistischen Bundesamtes, nach denen die Krankheitskosten für psychische und Verhaltensstörungen im Jahr 2006 auf 26,7 Milliarden Euro angestiegen seien. Die Kosten durch diese Erkrankung lägen damit um 3,3 Milliarden Euro höher als 2002. Verglichen mit allen anderen Krankheitsarten wäre das der höchste Anstieg in diesem Zeitraum. „Alle Präventionsprogramme müssen sorgfältig den verschiedenen Risikogruppen angepasst werden“, so Wagner-Link.

Im ersten Fachvortrag betonte Prof. Dieter Kleiber, Arbeitsbereich Prävention und

psychosoziale Gesundheitsforschung, Freie Universität Berlin, die Notwendigkeit verstärkter Primärprävention psychischer Störungen, gab Beispiele, Ansätze und Anwendungsfelder primär-präventiver Interventionen und verdeutlichte deren Nutzen. Im zweiten Fachvortrag befasste sich Dipl.-Psych. Julia Scharnhorst, Health Professional Plus, Wedel, mit ressourcenorientiertem Stressmanagement. Prof. Martin Hautzinger, Leiter der Abteilung für Klinische Psychologie und Entwicklungspsychologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen, befasste sich in seinem Vortrag mit „Frühprävention von Angst und Depression“. Der letzte Fachvortrag mit dem Titel „Prävention kindlicher Ver-

haltensstörungen: Bevor das Kind in den Brunnen fällt“ wurde von Prof. Kurt Hahlweg, Institut für Psychologie, TU Braunschweig, gehalten.

Die am Nachmittag parallel stattfindenden vier Workshops zu den Bereichen „Lebenslust mit Lars und Lisa“, „EPL – ein partnerschaftliches Lernprogramm“, „Stressprävention“ sowie „Triple P“ waren bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Die Vorträge der vier Hauptreferenten und Experten der Workshops stehen alle in der Website der PTK Bayern zum Download zur Verfügung.

Die PTK Bayern im Gespräch mit Gesundheitsminister Dr. Markus Söder

Präsident Nikolaus Melcop, die Vizepräsidenten Peter Lehndorfer und Bruno Waldvogel sowie Geschäftsführer Alexander Hillers waren am 11. März 2009 im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit im Gespräch mit Staatsminister Dr. Markus Söder. Die Vertreter der PTK Bayern stellten dabei den großen Bedarf in Bezug auf die Arbeit von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten dar, insbesondere angesichts der hohen Zuwachsraten an psychischen Störungen. Dabei wurde auch die wachsende Bedeutung der Prävention psychischer Störungen betont. Der Minister war sehr interessiert am intensiven Austausch zu möglichen Ursachen dieser Entwicklung und zu psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten. Er unterstrich angesichts der anstehenden Probleme im Gesundheitswesen den wichtigen Stellenwert von Prävention, Früherkennung und frühzeitiger Behandlung psychischer Störungen.

Zweiter Schwerpunkt des Gespräches war die Ausbildung von Psychologischen Psychotherapeut/inn/en und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/inn/en und die schwierige Situation in den Zugangstudiengängen Psychologie, Pädagogik und Sozialpädagogik nach der Studienreform. Dr. Söder betonte die Bedeutung einer hochqualifizierten Ausbildung als Grundlage für diese verantwortungsvolle freiberufliche Tä-

tigkeit. Insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklung im europäischen Kontext betonte der Minister die Notwendigkeit der Absicherung des erreichten Qualitätsstandards in diesen Berufen. Melcop wies auf die Notwendigkeit eines Masterabschlusses auch und gerade für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten als Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung hin. Das Ministerium verwies dazu auf die bekannte Haltung des Bundesgesundheitsministeriums und die laufenden Gespräche auf der Bundesebene. Es bestand Einigkeit über die Notwendigkeit einer bundesweit einheitlichen Definition von Mindestvoraussetzungen in diesen Studiengängen.

Der Präsident bedankte sich bei dieser Gelegenheit für die bisherige Unterstützung dieser Anliegen durch das Ministerium. Der Minister sagte zu, dass sich das Gesundheitsministerium auch weiterhin für die Sicherstellung der Qualität in den Zugangstudiengängen einsetzen werde – in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Wissenschaftsministerium. Die Thematik solle entsprechend auch in der Arbeitsge-



Bruno Waldvogel, Nikolaus Melcop und Peter Lehndorfer (v. l.) im Gespräch mit Gesundheitsminister Dr. Markus Söder (2. v. r.).

meinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG) vorangebracht werden.

Im Zusammenhang mit der Ausbildungsdiskussion wurde erneut auch auf die Problematik der Finanzierung der Ausbildung, insbesondere während des sog. Psychiatriejahres hingewiesen. Weiterhin wurde in dem Gespräch die Situation von Psychotherapeut/inn/en in Kliniken und Beratungsstellen ausführlich erörtert. Der Minister sagte in diesem Zusammenhang zu, dass er die Möglichkeiten prüfen werde, die PTK Bayern in den Krankenhausplanungsausschuss aufzunehmen.

Zum Abschluss wurde im Hinblick auf die aktuellen Diskussionen zur Rolle der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) von Seiten der PTK Bayern die Notwendigkeit einer verbindlichen Institution KV für die

Gesundheitsversorgung in Bayern betont. Die KV könne als einzige Einrichtung flächendeckend für die gesamte Bevölkerung die Sicherstellung und die Integration

der verschiedenen ambulanten ärztlichen und psychotherapeutischen Leistungen gewährleisten. Dies sei aus Sicht der PTK Bayern sowohl in Bezug auf die Versorgung

psychisch kranker Menschen als auch auf die Behandlung der psychischen Anteile bei körperlichen Krankheiten von besonderer Bedeutung.

PTK Bayern zum SZ-Artikel „Psychotherapie“

Unter der Rubrik „Aktuelles Lexikon“ ist in der Süddeutschen Zeitung am 16. März ein Artikel mit der Überschrift „Psychotherapie“ erschienen, der deutlichen Anlass zur Kritik gegeben hat. Unmittelbar nach der Veröffentlichung des Artikels hat die

PTK Bayern Kontakt mit der Redaktion der SZ aufgenommen. Diese hat versichert, dass eingestanden missverständliche Deutungen nicht in der Absicht der Zeitung gelegen hätten und zugesagt, einen von der PTK Bayern verfassten Leserbrief zu veröf-

fentlichen. Der Leserbrief ist am Donnerstag, 19. März 2009, in der Rubrik FORUM unter dem Titel „Das Erbe von Sigmund Freud“ veröffentlicht worden. Er steht in der Website der Kammer zum Download zur Verfügung.

PTK Bayern und Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen starten eine Informationskampagne zu AD(H)S

In Bayern leiden etwa 300.000 bis 700.000 Kinder an AD(H)S. Hinsichtlich der Ätiologie der Erkrankung spielt die Interaktion biologischer und psychosozialer Faktoren eine wesentliche Rolle. In der alltäglichen Praxis erleben wir, dass viele Kinder mit der vermeintlichen Diagnose „AD(H)S“ vorgestellt werden, ohne dass diese Diagnose von einem Fachmann gestellt worden wäre. Häufig werden Eltern von pädagogischem Fachpersonal in

Kindergärten, Kinderhorten und Schulen auf eine mögliche psychische Störung aufmerksam gemacht, die dann allzu schnell als AD(H)S identifiziert wird. Das war für die PTK Bayern Anlass, noch mit der damaligen Ministerin Christa Stewens Kontakt aufzunehmen, um eine Informationskampagne zu AD(H)S für pädagogisches Personal in den bayerischen Kindergärten und -horten vorzuschlagen. Das Ministerium hat nun auch unter der

neuen Führung großes Interesse angemeldet, so dass für Anfang 2010 zwei große Fachtagungen gemeinsam geplant werden. Angedacht ist auch die Erstellung von Mustervorträgen und -folien, die interessierte Kolleginnen und Kollegen in Anspruch nehmen können, wenn sie vor Ort in pädagogischen Einrichtungen referieren wollen. Die PTK Bayern wird über das Projekt in Mitgliederrundbriefen bzw. im PTJ weiter informieren.

Kurznachrichten

Großes Interesse am 8. Suchtforum

Am 29. April 2009 fand in München-Großhadern das 8. Suchtforum unter dem Titel „Jugend und Sucht“ statt. Rund 550 Personen nahmen daran teil. Im Fokus der interdisziplinären Fortbildungsveranstaltung, die von der Bayerischen Akademie für Suchtfragen BAS e.V., der Bayerischen Landesapothekenkammer, der Bayerischen Landesärztekammer und der PTK Bayern organisiert wurde, standen die Darstellung der verschiedenen Formen der Sucht Jugendlicher und die Möglichkeit der Verbesserung der Prävention durch eine intensivere Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe. Eine Podiumsdiskussion rundete das Programm der Veranstaltung ab. Am gleichen Tag fand im Vorfeld auch

eine Pressekonferenz statt. Vorstandsmitglied Heiner Vogel hielt hierzu das Kurzstatement der PTK Bayern zum Thema „Jugendkultur“.

Bevorstehende Veranstaltungen

Mitglieder-Infoveranstaltungen: Würzburg – 29.9.2009; Nürnberg – 15.10.2009; Rosenheim – 17.11.2009; München – 26.11.2009. Alle Veranstaltungen werden voraussichtlich von 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr dauern.

Angestelltentag: Service- und Informationsveranstaltung der PTK Bayern für angestellte und beamtete PP und KJP in Institutionen. Termin: 18.9.2009. Ort: Bezirk Oberbayern, Prinzregentenstr. 14, 80538 München.

Nähere Informationen und Programme zu den Veranstaltungen sowie Anmeldeformulare finden Sie zeitnah auf unserer Homepage: www.ptk-bayern.de

Vorstand der Kammer:

Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Gerda B. Gragl, Heiner Vogel, Angelika Wagner-Link, Benedikt Waldherr.

Geschäftsstelle

St.-Paul-Str. 9, 80336 München
Post: Postfach 151506, 80049 München
Tel. 089 515555-0, Fax -25
Mo – Do 9.00 – 15.30, Fr 9.00 – 13.00 Uhr
info@ptk-bayern.de, www.ptk-bayern.de